



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

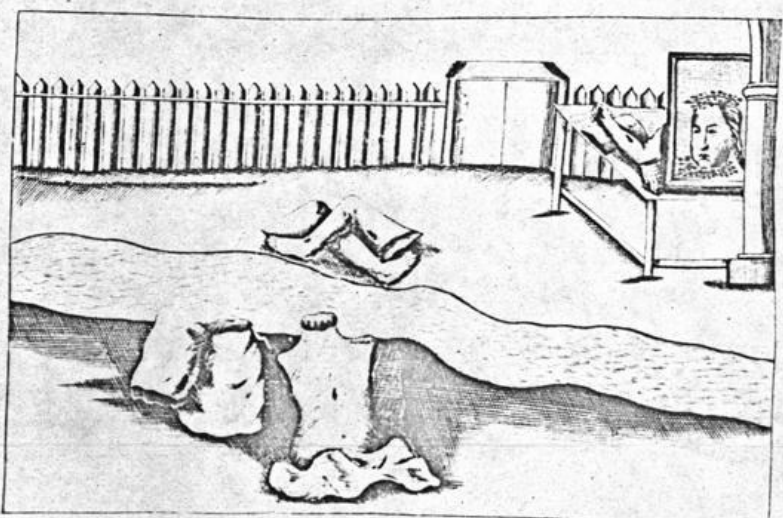
## **Digitale Sammlungen**

**Kurtze / warhafftige Vorstellung und Beschreibung...  
[1665] (ja3847)**

**1665**

**Kurze / warhafftige Vorstellung und Beschreibung / der erschrock-  
lichen / niemah! erhörten / Wo: de hat so zu Wien in der Judenstatt den 2. May des  
1665. Jahrs / hervorkommen / wie zusehen ist im Kupffer.**

E 1665



**A**r 14. Sagenden 22. May / hat man in der Juden Stadt / in  
der Pfüz genaht / wo sie ihre Noß retten / ein junges Weibsbildt in einem Sack gefunden / dar-  
auf ein Stein von etw. 52. Pfunden / legen / als mans heraus gebracht / so war ihr der Kopf ab-  
geschnitten / und hatte viel Stuch am Leib / davon beyde Theil des Leibs / als wie Schuncken am  
dicken Dret oben so meisterlich abgelößt / es sich viel vornehme Barbierer und Bader / darüber ver-  
wundert / dergleichen auch die beede Naseln so künstlich aufgelößt / wie auch beede Schenckel an den  
Knten / aber das abgelößte war besondere in einem paar großer weissen Pumbhosen / und also alles gefunden worden biß  
auff den Kopf und beede Hände. Gestern haben die Totengräber den Kopf und die Hände auch gefunden / an der  
Ketten war ein Strick angemacht / diß ist so elendiglich zusehen gewesen / daß nicht zu beschreiben; Gestern hat sich ein  
Hochweiser Rath befragt / und den Kopf lassen in ein Kästlein thun / mit hellem Glas übermacht / und viel tausend  
Menschen auf den Schranen lassen zeigen / so ist auch eine Frau hinauf kommen / und hatte ein klein Kind auf den Ar-  
men / als sie nun des Weibsbilds Kopf gesehen / hat sie überlaut geschrien: O liebe Andel / frehlich komstu nicht mehr  
nach Haus / bistu die arme Märtyrin / die so erbärmlich getöret worden / darauf sie fast gefuncken / als man sie aber be-  
fragt wer dann diese Person sey / antwortet sie hierauf / steis dieses Kinds so ich auf meinen Armen trage / Ihre Mut-  
ter / und vor 3. Wochen hat ihr der Mann etwas geben / bey den Juden zu versehen / so ist sie der Zeit nicht mehr wieder-  
kommen / sie ist meine Nachbaurin / auf den Neuschiff ins Goldschmids Haus / und oben auf der linken seiten / hat sie el-  
genen Zahn zu wenig / die Frau ist alsobalden vor Gericht gefodert worden / und examinirt / so hat es sich befunden / wie  
sie außgesagt / auch der Goldschmid hat den Kopf gekant / darauf hat man ihren Mann auch geholt / der hat gesagt / es  
ist mein Weib / ich habß nicht umgebracht; man hat ihr ins Ambthaus geführt und verhöret / da ist die ganze Stadt  
voll / daß er den Juden vorher das Weib verkaufft und ihun die Stund benennet / wenn sie kommen würde. Darauf  
hat man die ganze Juden Stadt mit Soldaten belegt. Was nun ferner mit den Thätern / wird fürgenommen wer-  
den / wird die Zeit geben.